VADUZ

# EINBLICK
# 03.16

***Impressum***

*Herausgeber: Gemeinde Vaduz*
*Erscheinungsdatum: September 2016*
*Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt*
*Redaktion: WORDS & EVENTS Markus Meier PR Anstalt, Vaduz, Roger Meier*
*Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz*
*Fotografen: Gemeinde Vaduz, Markus Meier, Paul Trummer, Exclusiv, Rainer Kühnis, Heinz Noser*
*Druck und Veredelung: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz*

ClimatePartner°
**klimaneutral**

Druck | ID: 11047-1503-1003

*Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert*
*Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.*

# EDITORIAL

*Liebe Leserinnen, liebe Leser*

***WASSER! Du hast weder Geschmack, noch Farbe noch Aroma. Man kann Dich nicht beschreiben. Man schmeckt Dich ohne Dich zu kennen. Es ist nicht so, daß man Dich zum Leben braucht: Du bist das Leben!***
*(Antoine de Saint-Exupéry)*

Wasser zählt zu den vier philosophischen Urelementen Wasser, Feuer, Erde und Luft. Wasser ist auch der Ursprung allen Lebens und gilt als das Lebenselixier schlechthin. Die gesamte Wassermenge auf unserem Planeten beträgt 1,4 Milliarden Kubikkilometer, davon sind nur gerade 48 Millionen Kubikkilometer Süsswasser.

Wasser hat für die Menschheit eine enorme Bedeutung und kommt als Flüssigkeit, als Festkörper und als Gas vor. In der Wasseranalytik wird zwischen Wassertypen von Trinkwasser über Süsswasser, Meerwasser, Regenwasser bis Heilwasser oder Grundwasser unterschieden. Und es wird auf sehr vielfältige Weise genutzt, wie wir alle wissen.

2010 hat die UN-Vollversammlung ohne Gegenstimme – allerdings mit Enthaltungen – das Recht auf Zugang zu sauberem (Trink-)Wasser für alle Menschen beschlossen und damit die Benutzung des kostbaren Nass' zum Menschenrecht erhoben.

Die Nutzung von Wasser ist für uns Mitteleuropäer etwas vom Selbstverständlichsten im Alltag. Wie so oft im Leben, lernen wir auch das Wasser erst so richtig zu schätzen, wenn es fehlt. In anderen Gegenden, wo Wasser rar ist und oft nicht in ausreichendem Mass zur Verfügung steht, ist man sich dessen Bedeutung viel eher bewusst.

Im vorliegenden Einblick thematisieren wir das Thema Wasser in der Reihe «Dorfbrunnen» sowie im Beitrag über die Einführung der automatischen Wasserzähler-Ablesung.

Die Gemeinde Vaduz bzw. die Mitarbeiter des Wasser- und Abwasserwerkes unternehmen alles, um einerseits die hohe Trinkwasserqualität und andererseits eine umweltgerechte Abwasserentsorgung in unserer Gemeinde zu gewährleisten. Ich darf auch Sie einladen, sorgsam mit der wertvollen Ressource umzugehen

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

# UNSER RATHAUS IN NEUEM GLANZ

*Sanfte Aussenrenovation ist abgeschlossen.*

**Die Renovation der Aussenfassade des Vaduzer Rathauses wurde vor kurzem abgeschlossen. Das Gebäude erscheint in neuem Glanz.**

Das Vaduzer Rathaus, vom Vaduzer Architekten Franz Roeckle (1879–1953) geplant, 1932/33 gebaut und am 19. November 1933 feierlich eröffnet, ist ein Wahrzeichen des Hauptorts. Die eigenwillige Gestaltung ist Zeugnis einer kurzen Stilepoche.
Bemerkenswert ist, dass die Vaduzer Stimmbürger 1931 dem Bau des Rathauses mit viel Mut und Zuversicht zugestimmt haben. Der Verpflichtungskredit betrug damals CHF 400'000.00, was der vierfachen Höhe der Steuereinnahmen entsprach.
Doch das Rathaus war nicht allein dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung vorbehalten, die lange Zeit aus dem Gemeindekassier und dem Gemeindeschreiber in einer Person bestand. Es beherbergte im Laufe der Jahrzehnte u.a. auch die Bank in Liechtenstein, die Liechtensteinische Landesbank, die Post, die AHV oder eine Haushaltschule und die Feuerwehr. Das Rathaus war Probelokal der Harmoniemusik und des Gesangsvereins. Im Rathaussaal fanden Konzerte und Operettenaufführungen statt.
Das Rathaus wurde 1981 bis 1984 einer umfassenden Innen- und Aussenrenovation unterzogen. 2013 fand der Umbau des Erdgeschosses statt. 2016 erfolgte erneut nun eine Aussenrenovation des Vaduzer Wahrzeichens.

# VADUZER DORFBRUNNEN



*Diese Reihe beschreibt Vaduzer Dorfbrunnen, ihre Standorte und ihre Funktion sowie deren Erbauer und die Bedeutung für den Ortsteil und die Gemeinde.*

**«Brunnnen beim Engel»**

Da wo das Beckagässli ins Städtli mündet, stand beim Gasthof Engel ein stattlicher achteckiger Genossenschaftsbrunnen. Ende der 1950er-Jahre wurde im Zuge des Abbruchs und Neubaus des Gasthofs Engel auch der grosse Brunnen abgebrochen. Ihm folgte Ende der Sechzigerjahre eine kleinere Ausführung, die seither zur Freude der Passanten frisch fröhlich vor sich hinplätschert.

Zur Brunnengenossenschaft beim Gasthof Engel gehörten 1908 die Häuser im Städtli, nördlich des heutigen Post- und Verwaltungsgebäude beginnend bis zum heutigen Rathaus.

Selbst die Regierung befasste sich mit Angelegenheiten der Brunnengenossenschaften. Landesverweser Karl von Hausen forderte 1878 Theodor Rheinberger, «Rechnungsführer der Brunnengenossenschaft beim Engel» und weitere Brunnengenossen auf, wegen ausständiger Brunnenerstellungsbeiträge vor Amt zu erscheinen.

Brunnen sind sichtbare Zeichen der Wasserversorgung, die in Vaduz einwandfrei funktioniert. Die Geschichte der Wasserversorgung und damit die Entwicklung der Brunnen sind in der Gemeindepublikation «Vaduzer Wasser» ausführlich und interessant beschrieben.

Brunnen dienten in früheren Zeiten nicht nur als Ort der Wasserbeschaffung, sondern sie waren auch Treffpunkt der Einwohner des jeweiligen Quartiers, erfüllten also auch eine soziale Funktion. Und sie waren teilweise Stationen des Wachtgangs, der in der Wachtordnung für den Markt Liechtenstein (Vaduz) von 1787 geregelt war und elf Stationen umfasste. Der Nachtwachtdienst, den alle «Gemeindegenossen und Insässen» abwechselnd zu verrichten hatten, führte wahrscheinlich von der St. Florinskapelle, durchs Städtle über die Herrengasse ins Oberdorf und zurück zum Altenbach.

# EIN SENIOREN-TREFFEN MIT MALERISCHEM AUSBLICK

*Der Ausflug «Ehre dem Alter» führte in den Zoo nach Basel und an den Walensee.*

Am Freitag, dem 26. August 2016, trafen sich, auf Einladung der Gemeinde Vaduz, über 200 Senioren bei strahlend blauem Himmel und grosser Hitze zum traditionellen Seniorenausflug. Die fünf bereitstehenden Autobusse fuhren die Teilnehmer in die Nordwestschweiz, nach Münchenstein, in den «Park im Grünen» (ehemals «Grün '80») zum Mittagessen. Danach stand der «Basler Zolli» auf dem Programm. Auf der Rückfahrt wurde in Unterterzen am Walensee ein Halt eingelegt. Nach einer kurzen Begrüssung und einer fakultativen Besichtigung des Bildungszentrums Neu-Schönstatt genossen die Senioren ein urchiges Vesper, ehe die letzte Etappe unter die Räder genommen wurde und alle Teilnehmer nach einem ereignisreichen Tag wohlbehalten wieder Vaduz erreichten.

Bürgermeister Ewald Ospelt ehrte traditionsgemäss die ältesten Teilnehmer, wobei die älteste Teilnehmerin in ihrem 92., der älteste Teilnehmer in seinem 98. Lebensjahr sind. Ihnen wurde jeweils ein Gutschein im Namen der Gemeinde Vaduz überreicht.

Seinen Dank richtete Bürgermeister Ewald Ospelt in den Grussworten zudem an die Mitglieder der Seniorenkommission und die Geschäftsführerin des Vereins Standortmarketing Vaduz e.V., die erneut einen schönen Tag zur «Ehre des Alters» organisiert haben. Besonders hob der Bürgermeister auch die Leistung der Samariter und der Trachtenfrauen hervor, welche die Teilnehmer intensiv betreut und umsorgt haben.

# VIELFÄLTIGES ANGEBOT VON «ERLEBE VADUZ»

**«Vaduz on Ice»**

Vom 11. November 2016 bis zum 8. Januar 2017 wird Vaduz wieder zum regionalen Treffpunkt für alle Eissport-Begeisterten. «Vaduz on Ice» findet nach dem Erfolg der letzten drei Jahre diesen Winter zum vierten Mal statt. Wie schon in den vergangenen Jahren haben die Gäste wieder die Möglichkeit zum Schlittschuhlaufen, zum Eisstockschiessen oder einfach zum Zuschauen beim Geschehen auf dem Eis. Die Eintrittspreise fürs Eisfeld bleiben wie bisher sehr familienfreundlich und für Schulklassen wird es attraktive und günstige Angebote für die Morgenstunden geben.

Nebst dem Eisplatz öffnet am 11. November die «Vadozner Alphötta» seine Tore. Die erfolgreichen Unternehmer Jürg und Carmen Rissi betreiben das Restaurant diesen Winter zum zweiten Mal. Die «Alphötta» bietet Privatpersonen, Gruppen und Unternehmen gleichermassen wieder eine gemütliche Atmosphäre für Anlässe aller Art. Die Gäste dürfen sich auf typische Wintergerichte wie Fondue, Raclette und Spätzle sowie schmackhafte Tropfen freuen. Die «Vadozner Alphötta» hat erstmals neue Öffnungszeiten. Unter der Woche, ausser an Feiertagen, bleibt das Restaurant über den Mittag geschlossen. Für Gruppen ab zehn Personen wird die «Alphötta» auf Vorbestellung jedoch bewirtet. Regulär öffnet der Gastronomiebetrieb heuer seine Türen ab 17 Uhr, an den Wochenenden ab 11.30 Uhr.

Wer sich lieber unter freiem Himmel aufhält und dem Geschehen auf dem Eis zuschauen möchte, der findet an den diversen Imbissständen rund um den Platz ein breites Angebot. «Mausi's Marroni», «Schnurrlis Crêpes und Moschthötta» und der Marktstand von Daniel Real werden die Gäste mit leckeren Heissgetränken, feinen Snacks und süssen und salzigen Crêpes versorgen. Die Marktstände eignen sich auch hervorragend, mit Freunden, Bekannten oder Arbeitskollegen einen Apéro oder einen «Feierabend Drink» zu geniessen.

Der Start von «Vaduz on Ice» fällt in diesem Jahr auf den Tag des Fasnachtbeginns – am 11.11.2016. Zusammen mit der Fasnacht Gesellschaft Vaduz wird «Vaduz on Ice» gebührend eröffnet. Besucher dürfen sich auf einen Abend mit viel «Guggamusig» und Unterhaltung freuen.

Reservationen für den Eisplatz für Eisstockschiessen oder Schulklassen können ab Oktober online unter www.vaduz-on-ice.li getätigt werden. Reservationen für die «Vadozner Alphötta» können ab sofort per Mail restaurant@vaduz-on-ice.li oder Telefon bei Jürg Rissi, Tel. +41 79 353 53 15, gemacht werden. Eine frühzeitige Reservation lohnt sich, besonders für Anlässe wie Weihnachtsfeiern.

**Weihnachtsmarkt**

Am 10. und 11. Dezember findet in Vaduz der beliebte Weihnachtsmarkt statt. Über 100 Weihnachtsstände sowie weihnachtliche Klänge und funkelnde Lichter sorgen wieder für eine besonders heimelige Stimmung. Mittlerweile ist der Vaduzer Weihnachtsmarkt einer der grössten in der Region und ist bekannt für sein vielfältiges Angebot. Am Markt selbst wird es wieder eine bunte Vielfalt an Weihnachtsgeschenken, an Handgemachtem, an duftenden Köstlichkeiten, wunderschönen Geschenksideen sowie liebevoll Selbstgebasteltem geben. Diverse kulinarische Leckerbissen können vor Ort gekauft und direkt genossen werden. Ein weiterer attraktiver Anziehungspunkt sind die Vaduzer Geschäfte, welche ebenfalls an beiden Tagen geöffnet haben. Ob Waren oder Geschenke für Kinder, Frauen oder Männer, Grosseltern oder Freunde: In den Vaduzer Geschäften ist für jeden etwas zu finden. Und nach dem Weihnachtsshopping empfiehlt es sich, ein leckeres Heissgetränk beim Eisplatz oder in einem der Gastronomiebetriebe zu konsumieren. Neue Attraktionen wie beispielsweise ein Karussell für Kinder, Ponyreiten, Konzerte mit weihnachtlicher Musik und einigen Überraschungen erwarten die Besucher am Vaduzer Weihnachtsmarkt und laden die ganze Familie zum gemütlichen Beisammensein ein.

**«Christkindlepost» und Kinder-Advent**

Auch heuer können Kinder ihre Weihnachtswünsche bei der «Christkindlepost» in Vaduz abgeben. Der bekannte, rote Briefkasten steht im Dezember beim Eisplatz. Natürlich bleibt kein Brief unbeantwortet und wird mit einer kleinen Anerkennung vom Christkind belohnt. Während der Adventszeit wird in Vaduz an jedem Wochenende ein Programmpunkt für Kinder angeboten. Die Eltern sollen in Ruhe ihre Weihnachtseinkäufe in den Vaduzer Geschäften tätigen können, während die Kinder beim Basteln, Spielen, Kasperlitheater, Backen, Kinofilm oder auf einer Märchentour ihren Spass haben.

**Weihnachtsbeleuchtung und «Lichterfest»**

Vaduz trumpft in diesem Jahr mit einer neuen Weihnachtsbeleuchtung auf. Wunderschöne Leuchtobjekte sowie eine neue Konturenbeleuchtung mit diversen Lichtpunkten werden Vaduz diesen Advent in eine heimelige Weihnachtsstimmung tauchen. Der Adler- und der Lindenkreisel, das Städtle und die Äulestrasse werden in der ersten Phase des Projekts gleichzeitig mit dem neuen Lichterglanz versehen. Zum Auftakt der neuen Weihnachtsbeleuchtung erwartet die Besucher zum ersten Mal ein «Lichterfest» am Freitag, den 25. November. Mit musikalischer Umrahmung und Verpflegung vor Ort wird das Anzünden der Weihnachtsbeleuchtung (25. November) ein funkelndes Erlebnis für die ganze Familie.
Mehr Details zu den geplanten Anlässen werden ab anfangs November auf www.erlebevaduz.li bekannt gegeben.

# CLINICUM ALPINUM

*Spatenstich für den Neubau auf Gaflei ist erfolgt*

**Am 19. August fand der Spatenstich für die Klinik für Stressfolgeerkrankungen, Clinicum Alpinum, auf Gaflei statt. Die Privatklinik wird sich ausschliesslich auf die stationäre Behandlung von Patienten mit schweren Erschöpfungsdepressionen fokussieren.**

In Anwesenheit des Vaduzer Bürgermeisters Ewald Ospelt, Triesenbergs Vorsteher Christoph Beck sowie von Investoren, Bauherrenvertretern, Architekten und Fachplanern besiegelten die Hauptinitianten Marc und Michaela Risch den offiziellen Baustart der Privatklinik für Stressfolgeerkrankungen auf Gaflei mit einem symbolischen Spatenstich. Ein Bauschild verweist auf das Vorhaben. Die Aushubarbeiten haben bereits begonnen. Der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie Marc Risch drückte im Namen aller Beteiligten seine Freude darüber aus, dass das Projekt nun definitiv umgesetzt werden kann.

## Verkehr und Aushubarbeiten

Die Bautätigkeiten erfolgen in mehreren Etappen. Dabei ist es den Klinikbetreibern ein Anliegen, diese für die Anwohner möglichst erträglich zu gestalten. So ist lediglich in der ersten Etappe 2016 bis zum Wintereinbruch mit erhöhtem Lastwagenaufkommen zu rechnen. Im Winter wird je nach Wetterbedingungen ein Baustopp eingelegt. Spätestens ab Frühjahr 2017 werden die Arbeiten fortgesetzt, wobei dann einige Vorarbeiten bereits im Tal erledigt werden können. An Wochenenden wird die Naherholung auf Gaflei wenn möglich nicht durch Bauarbeiten beeinträchtigt sein. Im Winter 2017/18 ist dann der Innenausbau vorgesehen.

## Fokus Erschöpfungsdepression

Dr. Marc Risch sagte, es sei nach wie vor eine grosse Herausforderung für Ärzte, das Wesen des depressiven Krankseins zu erklären. Er nutzte deshalb die Gelegenheit, einmal mehr auf das Thema Depression aufmerksam zu machen. Zwar sei ein gewisses Verständnis für diese Krankheit vorhanden, doch sei die Stigmatisierung nach wie vor hoch, und der Umgang mit dieser Krankheit werde im öffentlichen Sprachgebrauch zuweilen verwässert. Risch betonte, dass es sich beim Clinicum Alpinum nicht um eine sogenannte «Burn-out-Klinik» handle. «Dieser Begriff entspricht keiner medizinischen Diagnose und würde Patienten, die an einer schweren Depression leiden, nicht gerecht und könnte sogar Probleme bei der Reintegration verursachen», so Risch. Die «Erschöpfungsdepression» hingegen ist ein Begriff, der bereits seit dem letzten Jahrhundert in der medizinischen Terminologie verankert ist. Das Clinicum Alpinum stellt sich in den Dienst depressiver Menschen und behandelt ausschliesslich Patienten mit schweren Erschöpfungsdepressionen.

## Gaflei fördert Genesungsprozess

Gaflei, so Marc Risch, vereine auch die gesundheitsfördernden Faktoren für eine Genesung. So ist Licht ein wichtiger gesundheitserhaltender Faktor, was das sonnige Hochplateau ausreichend bietet. Gaflei bietet zudem die Möglichkeit, im niederpulsigen und im Hochpulsbereich entsprechende Aussenaktivitäten anzubieten – Patienten wieder in «Bewegung» zu bringen und das Selbstwirksamkeitserleben zu fördern.

## Grundsteinlegung im Frühjahr 2017

Im Frühjahr 2017 erfolgt die Grundsteinlegung mit einem offiziellen Festakt. Die Initianten stellten anlässlich des Spatenstichs auch das Logo des Clinicum Alpinum vor, das in seiner Einfachheit überrascht und doch genau darstellt, worum es geht: um einen unbefangenen, aber ernsthaften Umgang mit einer der verbreitetsten Krankheiten dieses Jahrhunderts.

Auf www.clinicum-alpinum.li ist zudem die Website aufgeschaltet.

# ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICHE DEFIBRILLATOREN IN VADUZ

**Im Zuge der Sanierungsarbeiten an der Fassade des Rathauses wurde an der Rathausgasse eine öffentlich zugängliche Box für einen Defibrillator erstellt.**

Bei der Defibrillation handelt sich um eine Behandlungsmethode, bei der mittels starker Stromstöße die Herzaktivität wieder normalisiert wird und die Herzrhythmusstörungen – also das, was wir Herzkammerflimmern nennen – aufhören. Das Kammerflimmern führt zu einer Unterversorgung des Gehirns mit Sauerstoff, was zu schweren neurologischen Schäden führen kann und im schlimmsten Fall tödlich ist.

Ausgehend vom Ansatz, Laien sollen Leben retten können, wurden in der Schweiz bereits tausende lebensrettende Defibrillationsgeräte an öffentlich zugänglichen Orten installiert. Denn wird nach einem Herzstillstand nicht sofort Erste Hilfe geleistet, sinken die Überlebenschancen rapide. Bis professionelle Hilfe naht, können Laien mit Erfolg die Herz-Lungen-Wiederbelebung in die Wege leiten.
Um die Schwellenangst für die Bedienung eines Defibrillators abzubauen, bieten die meisten Samaritervereine nebst Nothelfer- und Samariterkursen auch BLS/AED Kurse für die Öffentlichkeit, Unternehmen, Vereine und Schulen an. So auch der Samariterverein Vaduz.

***Defibrillator-Standorte in Vaduz***

- *Rathausgasse Vaduzer Rathaus*
- *Europark, Austrasse 79*
- *Landespolizei, Gewerbeweg 4*
- *Werkhof, Wuhrstrasse 30*
- *Rheinpark Stadion, Lettstrasse 74*
- *Feuerwehrdepot, Schaanerstrasse 2*
- *Samariterverein Theorieraum, Am Exerzierplatz 1*
- *Bürohaus Scherzinger, Heiligkreuz 49*
- *LAK, Haus St. Florin, St. Florinsgasse 16*
- *Steuerverwaltung, Heiligkreuz 8*
- *Schädlerhaus, St. Florinsgasse 3*
- *APO Verwaltungsgebäude Post, Städtle 38*
- *Liechtensteinische Post AG, Städtle 38*
- *Bürohaus Risch, Städtle 45*
- *Vaduzer-Saal, Dr. Grass-Strasse 3*
- *Liechtenstein Center, Städtle 38*
- *Haus der Umwelt, Dr. Grass-Strasse 12*
- *Spoerry-Mehrzweckhalle, Rüfestrasse 6*
- *Universität Liechtenstein, Rüfestrasse 6*
- *FMA Finanzmarktaufsicht, Landstrasse 109*
- *Schwimmbad Mühleholz, Schaanerstrasse 60*

# «TUMMELPLATZ» GEWINNT DEN PROJEKTWETTBEWERB «SANIERUNG PLUS»

*Vaduzer Gemeinderat nimmt das Siegerprojekt des Bauvorhabens PS Ebenholz zur Kenntnis*

**Im November 2015 hat der Vaduzer Gemeinderat die Umsetzung des Bauvorhabens Primarschule Ebenholz «Sanierung plus» mit einem Verpflichtungskredit von CHF 19,1 Mio. in Minergie A oder -P sowie einen zusätzlichen Verpflichtungskredit über CHF 1,2 Mio. für eine ergänzende Turnhalle beschlossen. Anfang Mai 2016 wurde ein internationaler Projektwettbewerb ausgeschrieben. Am Dienstag, 6. September 2016 hat der Vaduzer Gemeinderat nun das Ergebnis des Preisgerichts zur Kenntnis genommen.**

Die beteiligten Architekturbüros hatten bis 8. August 2016 Zeit, ihre Ideen und Konzepte im Rahmen des Wettbewerbsprogramms zu entwickeln. Von 19 Bewerbungen sind 14 Wettbewerbsbeiträge bewertet worden.

## Vorprüfung und Beurteilung

Für das Wettbewerbsprogramm waren das Gesetz über das Öffentliche Auftragswesen (ÖAWG) und die Grundsätze der SIA-Ordnung 142 bei Anwendung eines ausserordentlichen Ermessungsspielraums massgebend. Nach erfolgter Vorprüfung wurden die (anonym) eingereichten Projekte im Wesentlichen nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Ortsbauliche Lösung
- Architektonische Qualität
- Organisation und Funktionalität
- Wirtschaftlichkeit (Investition und Betrieb)
- Statische Tragkonstruktion und Erdbebensicherheit
- Behindertengerechtigkeit
- Brandschutz

## Die Bewertung

Am 30. August hat sich das Preisgericht zum ersten Bewertungsdurchgang getroffen. In der weiteren Folge der Bewertung sind weitere zehn Beiträge ausgeschieden, so dass noch vier Projekte in die engere Wahl kamen.

## Das Siegerprojekt

Am zweiten und letzten Bewertungstag hat das Preisgericht unter Anwendung der definierten Beurteilungskriterien einstimmig das Projekt Nr. 1 «Tummelplatz» zur Weiterbearbeitung empfohlen.

**Klare Entscheidung**

Das Preisgericht unter dem Vorsitz von Bürgermeister Ewald Ospelt – bestehend aus sechs Sachpreisrichtern, fünf Fachpreisrichtern und vier Experten – hat sich am 6. September 2016 einstimmig für das Projekt «Tummelplatz» der Alex Buob AG, Rorschacherberg, entschieden und dem Gemeinderat Vaduz zur Kenntnis gebracht.

**Das «neue Schulhaus» wird 2019 bezugsbereit sein**

Der Projektsieger wird nun zeitnah mit der Überarbeitung des Projektes und der Ausführungsplanung beginnen. Es ist vorgesehen, im Frühjahr 2017 ein Schulprovisorium zu errichten, so dass in den Sommerferien umgezogen werden kann. Für die anschliessenden Bauarbeiten sind zwei Jahre geplant – das «neue Schulhaus» wird somit im Sommer 2019 bezugsbereit sein.

**Bekenntnis zum Schulstandort Ebenholz ruft nach Sanierung**

Ausgehend von einem breiten Meinungsbildungsprozess über die Primarschulen der Gemeinde Vaduz sollen die beiden Schulhäuser Äule und Ebenholz längerfristig bestehen bleiben. Das Bekenntnis zu den Schulstandorten bedeutet, dass das Schulhaus Ebenholz dringend saniert werden muss. Bauliche und betriebliche Probleme, insbesondere hinsichtlich energetischer (Vaduz ist seit 2009 «Energiestadt»), raumplanerischer, struktureller und organisatorischer Massnahmen müssen nachhaltig gelöst werden. Dazu kommen Veränderungen in der Bildungslandschaft auf Primarschulebene wie Tagesschulen, Tagesstrukturen und Klassenorganisation.

Grundsätzlich soll das Bauvorhaben so geplant und umgesetzt werden, dass das Schulhaus Ebenholz auch einer späteren Entwicklung und Erweiterung standhalten kann.

# WIR L(I)EBEN TAGESSCHULE

*Ein Einblick von Jesica Gmür in das Betreuungsangebot*

Die Hortpersonen verbringen sehr viel Zeit mit den Kindern der Tagesschule Vaduz. An zwei Tagen in der Woche kochen sie mit und für sie zum Mittag und essen mit ihnen gemeinsam. Die Köchin kocht an den drei anderen Tagen für die Kinder. Dabei geben sich die Verantwortlichen alle Mühe, möglichst frisch und gesund zu kochen und dabei noch den Geschmack der Kinder zu treffen. Zum täglichen Angebot gehört ein üppiges Salatbuffet, Gemüse und auch verschiedene Suppen.
Den Hortpersonen ist es wichtig, einen abwechslungsreichen und ausgewogenen Speiseplan anzubieten, in dem auch Lebensmittelunverträglichkeiten sowie religiöse und persönliche Abneigungen aus verschiedenen Lebenseinstellungen berücksichtigt werden.
Ausserdem begleiten die Hortpersonen, zusammen mit den Lehrpersonen, den Schwimm- und Turnunterricht, das Werken und die Ausflugstage. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen unterstützen sie die Kinder bei den Vertiefungslektionen.
Ausserhalb der Schulzeit gestaltet das Team das Freizeitangebot für und mit den Kindern. Sie malen und basteln, backen, spielen und lesen, besuchen zuweilen die Landesbibliothek sowie die Spiel- und Sportplätze in der Umgebung.
Aber auch für die emotionalen Bedürfnisse sind die Hortpersonen da. Sie hören den Kindern zu, wenn sie Sorgen haben, trösten mit Worten, mit Herz und «Zauberpflastern». Sie verwandeln sich so manches Mal in Krankenschwestern und Seelsorgerinnen, aber auch in Comedians, Fussball- und Popstars.
Das Hort-Team empfindet seine Arbeit alles in allem nicht nur als «Beaufsichtigung» der Kinder, sondern vor allem als pädagogische Aufgabe mit viel Herz und Freude.
Jesica Gmür, Hortperson an der Tagesschule: «Wir l(i)eben halt die Tagesschule!»

# ERFOLGREICHER START



*Priska Risch-Amann, Vorsitzende, informiert aus dem Gemeindeschulrat*

**Die Kinder an den Primarschulen und Kindergärten Vaduz sind erfolgreich ins Schuljahr 2016/17 gestartet. Die Zuteilungen der Kinder an die jeweiligen Schul- und Kindergartenstandorte sind für den Gemeindeschulrat und die Schulleitung jeweils eine grosse Herausforderung, da die Kinderzahlen insgesamt, aber vor allem auch in den einzelnen Wohnquartieren, jährlich relativ grossen Schwankungen unterliegen.**

*Priska Risch-Amann, Vorsitzende des Gemeindeschulrats.*

Eine Zuteilung wird vor allem dann schwierig, wenn die in der Verordnung des Schulgesetzes festgelegten Richtzahlen unter- oder überschritten sind. Dies kann zur Folge haben, dass der Gemeindeschulrat gezwungen ist, Kinder an einen entfernteren Schul – oder Kindergartenstandort in Vaduz umzuverteilen: einerseits um überhaupt eine Klasse führen zu können. Andererseits um an den verschiedenen Standorten möglichst ausgewogene Klassengrössen zu bekommen.
Nichtsdestotrotz ist es dem Gemeindeschulrat ein grosses Anliegen, dass die Kinder ihren Schulweg auf sicheren Wegen selbständig bewältigen können. Er ist daher stets bemüht, den Kindern einen quartiersnahen Schul- oder Kindergartenbesuch zu ermöglichen. Aber leider kann er dies aus den oben erwähnten Gründen nicht immer garantieren.

## Modell für den Schuleingangsbereich (Wechsel vom Kindergarten in die Schule)

An den Gemeindeschulen Vaduz existieren derzeit zwei verschiedene Modelle für den Schuleintritt. Am Schulstandort Aeule besteht neben der Regelklasse eine Einführungsklasse (Lernstoff der 1. Klasse über zwei Jahre verteilt) und im Schulhaus Ebenholz kommt das integrative Modell zum Einsatz (integrative Förderung innerhalb der Regelklasse). Aufgrund der gestiegenen Anzahl von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache oder mit Entwicklungsverzögerungen ist eine Anpassung im Schuleingangsbereich erforderlich.
Einerseits können zukünftig nicht mehr alle Kinder bedürfnisgerecht den Klassen zugeteilt und andererseits die Förderstunden nicht beliebig erhöht werden.
Der Gemeindeschulrat beschäftigt sich daher intensiv damit, in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, ein Schuleingangsmodell umzusetzen, welches die erwähnten Problemstellungen noch besser auffangen kann. Dabei darf der Fokus nicht nur auf einzelne oder wenige Kinder gelegt werden, sondern es sollten alle Kinder vom Förderangebot profitieren können.

## Mit dem Modell sollen folgende Zielsetzungen erreicht werden:

- Die Kinder altersgerecht einzuschulen
- Ihnen ausreichend Zeit für ihre Entwicklung einzuräumen
- Die vorhandenen Ressourcen optimal für alle Kinder einzusetzen
- Die Kinder zu stärken und in ihren Begabungen zu fordern
- Ihre Bildungschancen durch geeignete Förderung zu verbessern
- Ein einheitliches Modell an beiden Schulstandorten anzubieten
- Die Planungssicherheit für Eltern und Schule zu verbessern

Der Gemeindeschulrat wird die an den Schulen bereits angebotenen Modelle gewissenhaft prüfen und dann die notwendigen Anpassungen veranlassen.

# AKUTES ESCHENTRIEBSTERBEN

*Grosse Herausforderung für den Forstbetrieb*

Das Eschentriebsterben wurde 2008 in der Schweiz und 2010 zum ersten Mal in Liechtenstein festgestellt. Der Ursprung dieser Krankheit stammt aus dem asiatischen Raum. Die Eschenwelke ist eine Pilzinfektionskrankheit. Dieser Pilz, der nur ca. 3 – 7 mm gross ist, wird als «Falsches weisses Stengelbecherchen» bezeichnet. Die Pilzsporen befallen ab dem Frühjahr die Eschenblätter, wo braune Blattflecken entstehen. Der Erreger dringt dann über Blattstiele in die Zweige und später sogar in den Stamm ein. Die Rinde der befallenen Zweige stirbt ab und verfärbt sich orange-braun. Unter dieser sogenannten Rindennekrose verfärbt sich das Holz grau-braun. Ist der Ast rundum mit Nekrose befallen, kann der höher liegende Teil der Pflanze nicht mehr mit Wasser versorgt werden und stirbt somit ab. Sobald dann der Baum einmal geschwächt ist und sich nicht mehr gegen weitere Schädlinge wehren kann, besteht akute Gefahr, dass das Übel durch weitere Pilze oder Insekten seinen Lauf nimmt und der Baum komplett abstirbt.

**Rasche Ausbreitung der Krankheit**

Seit den ersten Beobachtungen in unserem Land breitet sich die Krankheit rasend schnell aus. Am stärksten betroffen sind vor allem jüngere Pflanzen. Die Esche war in den vergangenen Jahren eine sehr verjüngungsfreudige Pflanze und kam praktisch auf allen Waldflächen in tiefen Lagen vor. Nun hat sich das Blatt aber gewendet und die jungen Bäume werden von der Krankheit stark befallen und sterben nach und nach ab. Es besteht also die Gefahr, dass keine jungen Eschen mehr nachwachsen können.

*Ast einer stark befallenen Esche oberhalb der Iraggellstrasse.*

*Befallene Waldfläche im oberen «Zepfelwald» mit stark aufgelichteten Kronen.*

*Abgestorbene Äste an einer grossen Esche.*

Bei den älteren Exemplaren sieht es ein wenig anders aus. Da gibt es Bäume, die stark befallen sind und solche, die wenig bis gar keine Symptome zeigen. Auch der Krankheitsverlauf bei grossen vitalen Bäumen ist viel langsamer als bei den jüngeren. In Untersuchungen und Versuchen wurde festgestellt, dass bei einzelnen Bäumen die Hoffnung besteht, dass sie eine Resistenz entwickelt haben und somit von der Krankheit nicht geschädigt werden oder diese zumindest auswachsen können. Eine direkte Bekämpfung des Pilzes ist aber aktuell nicht machbar.

**Sicherheitsrisiko**

Vor allem die Eschen entlang von Strassen, Radwegen, Wald- und Wanderwegen werden uns noch vor grosse Herausforderungen stellen. Solche Bäume müssen nach und nach gefällt werden, sobald sie ein Sicherheitsrisiko darstellen. Es kann nicht abgewartet werden, wie sich so ein Baum entwickelt. Sobald dieser dürre Kronenteile aufweist, muss er entfernt werden, da solche dürren Äste und Kronenteile plötzlich brechen können und zu Boden fallen. Nebst dem grossen Aufwand für die Forstequipe, diese Bäume zu entfernen, bedeutet dies auch eine Veränderung des Landschaftsbilds. Darum möchten wir die Bevölkerung darauf aufmerksam machen, dass zukünftige Fällungen von Eschen in der Nähe von Infrastrukturanlagen zur Sicherheit von Mensch und Sachwerten erfolgen.

*Blattwelke an einer jungen Esche.*

*Befallene Esche mit hohem Rindenverlust.*

**Marco Maierhofer, Gemeindeförster:**
«Der Forstdienst unternimmt alles, um die Sicherheit der Passanten entlang von Strassen, Radwegen, Wald- und Wanderwegen zu gewährleisten. Wir bitten um Verständnis, wenn in nächster Zeit kranke Eschen entlang von Bauten und Einrichtungen gefällt werden müssen, denn es geht auch um Ihre Sicherheit.»

# VIELFÄLTIGE ORCHIDEENWUNDER

*Vaduz als Standort schöner und seltener Blumen*

**Orchideen gibt es in allen Teilen der Welt. Zur Grossfamilie zählen rund 1'000 Gattungen und 25'000 bis 30'000 Arten. In Mitteleuropa existieren ungefähr 60 Arten in 27 Gattungen. Trotzdem sind einige Arten bzw. deren Standorte, in ihrem Bestand bedroht. Auch auf dem Gemeindegebiet von Vaduz.**

Einem Beitrag von Hans-Peter Rheinberger im Buch «Der Vaduzer Wald» ist zu entnehmen, dass Orchideen stammesgeschichtlich sehr jung sind, das heisst etwa zwei Millionen Jahre. Die Orchidee, für Viele die Königin der Blumen, stellt nach den Korbblütlern die zweitgrösste Familie unter den bedecktsamigen Blütenpflanzen dar.

## Gute Voraussetzungen

Vaduz bietet grundsätzlich gute Voraussetzungen für den Orchideenreichtum auf kleinstem Raum. Das milde Klima, der Föhn, Sand- und Kalkböden sowie die kühlen, feuchten Tallagen bieten für zahlreiche Arten optimale Bedingungen. Einige sind in den letzten Jahrzehnten allerdings selten geworden. Grund ist die zunehmende Kultivierung. Magerwiesen verschwinden, die intensive Landwirtschaft breitet sich zusehends aus. Dünger und Kunstdünger sind Gift für die meisten Orchideenarten. Einmaliges Düngen kann einen Orchideenstandort vernichten.

## Vorkommen

Im Talgebiet von Vaduz (etwa bis 800 m.ü.M) kommen rund 30 Arten vor. Im Alpengebiet finden sich rund sechs bis acht weitere. Einige dieser Orchideen sind sehr selten geworden und im Talgebiet vom Aussterben bedroht.

## Standorte

Orchideen meiden gedüngte Wiesen. Entsprechend sind sie in der Ebene nur sehr selten anzutreffen. Eine Ausnahme stellen der westseitige und teilweise der ostseitige Rheindamm dar. Vorkommen: Hummelragwurz, Pyramidenorchis, Angebranntes Knabenkraut, Helmknabenkraut.
Magerwiesen sind in Vaduz sehr rar geworden. Die unter Schutz gestellte Mareewiese stellt eine löbliche Ausnahme dar. Vorkommen: Ragwurz- und einige Orchisarten, Herbstdrehähre.
Auf dem Areal des ehemaligen Waldhotels lässt sich der im Land nur hier wachsende Dingel bestaunen. Dieser Standort ist bedroht, da durch das Fällen von Bäumen entlang der Strasse das Biotop völlig verändert wurde.
Im Iraggell und im Bannholz – zwei trockene, kalkhaltige Standorte – kommen vor: Fliegenragwurz, Waldvögeleinarten, geflecktes Knabenkraut, Waldhyazinthen sowie Stendelwurzarten.
Der Schlosswald – ein Buchen- und Mischwald – ist ein geeigneter Standort für Vogelnestwurz, Waldhyazinthen, Ohnblatt oder grosses Zweiblatt. Das Ohnblatt wurde in den letzten 15 Jahren in Vaduz nicht mehr nachgewiesen.
In der Mühleholzrüfe gibt es aktuell einen Orchideenstandort mit mehr als 200 Bienenragwurzen.

## Die Orchideen-Familie Rheinberger

Das «Orchideen-Fieber» der Familie Rheinberger wurde durch Hansjörg Rheinberger bzw. seinen damaligen Gymnasiallehrer Frater Ingbert Gans entfacht. Der Wissenschaftshistoriker lebt und wirkt seit vielen Jahren in Berlin. Von seinen Cousins Hans-Peter und Urs Rheinberger (†) weiter gepflegt, sind es heute vor allem Hansjörgs Geschwister Peter und Barbara Rheinberger, die sich leidenschaftlich mit den schönen Blumen befassen. Dazu zählt auch die systematische Begehung der Standorte und die Erfassung der Blumen. In keinem anderen Land wäre es wohl möglich, aufgrund unserer Kleinheit solch einen Überblick zu haben.
Peter Rheinberger zeigt sich erfreut ob der Vielzahl an Orchideen auf kleinstem Raum in unserem Land: «In der ganzen Schweiz gibt es nur etwa 20 Sorten mehr. Mit dem Sumpfknabenkraut gibt es im Riet sogar eine Art, die es im Rheintal (Kantone St. Gallen und Graubünden, Vorarlberg) nicht gibt.» Er ist aber auch besorgt über die Bestands-Entwicklung der Orchideen und führt als schlechtes Beispiel die Spinnenorchidee an, die sein Cousin Urs 1960 in der Vaduzer Allmeinde zum letzten Mal gesehen hat. «Leider gibt es auch Beispiele, die belegen, dass die Behörden aus Unwissenheit zu wenig Rücksicht auf die Orchideenstandorte nehmen. Bei Bauarbeiten an einem möglichen Orchideenbiotop ist es daher zwingend notwendig, dass Fachleute sowie das Amt für Umwelt miteinbezogen werden.» Peter Rheinbergers abschliessende Worte kommen einer Bitte für «seine» Orchideen gleich: «Vielleicht ist es ja möglich, nach dem Vorbild der Mareewiese weitere Standorte unter Schutz zu stellen?»
(Quellen: Dr. Peter Rheinberger, «Der Vaduzer Wald», Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein, Band 13 – Orchideen.)

**Auf Vaduzer Boden vorkommende Orchideen**

- Frauenschuh (Iraggell, Gaflei)
- Zwergknabenkraut (Hahnenspiel, Nospitz)
- Mückenhändelwurz (Gaflei, Pradamee, Hahnenspiel)
- Wohlriechende Händelwurz (Hahnenspiel)
- Schwarzes Männertreu (Pradamee, Hahnenspiel, Nospitz)
- Rotes Männertreu (Nospitz)
- Weisse Höswurz (Hahnenspiel)
- Grüne Hohlzunge (Hahnenspiel, Nospitz, Hintervalorsch)
- Zweiblätterige Waldhyazinthe (Schlosswald)
- Grünliche Waldhyazinthe (Schlossweiher)
- Fliegenragwurz (Mühleholzrüfe, Parahalda, Gaflei)
- Hummelragwurz (Maree, Rheindamm)
- Bienenragwurz (Maree, Mühleholzrüfe)
- Pyramidenorchis (Maree, Waldhotel)
- Männliches Knabenkraut (Stellböda, Schlosswald, Gaflei)
- Bleiches Knabenkraut (Schlosswald)
- Kleines Knabenkraut (Maree)
- Brandknabenkraut (Gaflei, Hahnenspiel)
- Helmknabenkraut (Maree)
- Kugelorchis (Hahnenspiel, Nospitz)
- Breitblätteriges Knabenkraut (Pradamee, Hintervalorsch)
- Geflecktes Knabenkraut (Waldhotel, Iraggell, Pradamee, Hahnenspiel)
- Einknolle (Rheindamm, Binnenseite)
- Grosses Zweiblatt (Maree, Iraggell, Pradamee)
- Herzblätteriges Zweiblatt (Pradamee)
- Vogelnestwurz (Iraggell, Schlosswald)
- Braunrote Stendelwurz (Mühleholzrüfe, Gaflei)
- Breitblätterige Stendelwurz (Mühleholzrüfe, Parahalda)
- Müllers Stendelwurz (Schlosswald)
- Kleinblätterige Stendelwurz (Schlossweiher)
- Bleiches Waldvöglein (Schlosswald, Zipfelwald)
- Schmalblätteriges Waldvöglein (Iraggell, Wildschloss)
- Rotes Waldvöglein (Wildschloss, Schlosswald)
- Violetter Dingel (Waldhotel)
- Ohnblatt (früher im Schlosswald)
- Kriechendes Netzblatt (Waldhotel, Iraggell)
- Herbstdrehähre (Maree)
- Korallenwurz (Gaflei, Hintervalorsch)

# BEWEGEN – BEGEGNEN - BEOBACHTEN

*Die Neugestaltung des Naturparks Haberfeld steht kurz vor dem Abschluss*

**Vaduz gilt als Gemeinde mit hoher Lebensqualität, die in vielen Bereichen zum Ausdruck kommt. Dazu zählen auch Naherholungszonen, die es den Menschen ermöglichen, sich von den Alltagssorgen zu erholen, Kraft für Familie und Beruf zu tanken und die Natur zu geniessen. Mit der Naherholungszone Haberfeld hat Vaduz anfangs der Siebzigerjahre auch in dieser Beziehung eine Vorreiterrolle gespielt.**

Die Neugestaltung des Naturparks Haberfeld wird den Teilbereichen BEWEGEN -BEGEGNEN – BEOBACHTEN gerecht werden. Das Projekt soll das neue Kinderhaus, den Kindergartenpavillon, die Landwirtschaftsflächen und den Giessen auf sinnvolle Weise vernetzen.

Die Arbeiten der Neugestaltung schreiten voran und stehen kurz vor dem Abschluss. Das neue Wegenetz südlich vom Kinderhaus ist erstellt und erhält nun seine Deckschicht aus Rundkies. Die Beobachtungsplattform und der zugehörige Holzsteg mit Sitzmöglichkeiten sind fertiggestellt. Derzeit konzentrieren sich die Arbeiten um die neu erstellten Spielbereiche beim Kinderhaus Haberfeld. Auch diese stehen kurz vor Abschluss. Abschliessend werden die Pflanzen auch in diesem Bereich gesetzt. Als Letztes wird die Wegspange vom Weiherweg zum Naturpark ausgebaut, welche derzeit noch als Baustellenzufahrt verwendet werden muss.

Das Wegenetz mit der zugehörigen Möblierung und Plattform sowie die Spielbereiche sind in Kürze begehbar und können genutzt werden. Die Freigabe der Rasen- und Freiflächen ist stark von der Witterung abhängig und erfolgt sobald als möglich.

Der Naturpark Haberfeld wird ab Mitte Oktober in neuem Glanz erscheinen und für Erholungssuchende wieder frei begehbar sein.

# «ICH NEHME MIT EINEM WEINENDEN AUGE ABSCHIED»

*Aushilfsmesmerin Astrid Meier geht nach 16 Jahren in Pension*

**Von eher zierlicher Gestalt, stets freundlich, nett und oft in Begleitung ihres kleinen Hundes «Malu». So kennt man die Vaduzer Aushilfsmesmerin Astrid Meier. Aufgrund ihrer bevorstehenden Pensionierung stellt sie sich einem Gespräch über ihre Tätigkeit in der Pfarrei, über ihre zahlreichen weiteren Beschäftigungen und ihre Ansichten.**

Im August 2000 war in Vaduz die Stelle als Aushilfs-Mesmer(in) mit einem Arbeitspensum von 10 Prozent ausgeschrieben. «Das wäre eine schöne Aufgabe», habe sich Astrid Meier damals gedacht, und nachdem ihre Kinder Carmen und Roman schon als Ministranten in kirchlichen Diensten standen, «(...) war ich als Mama ja bereits ein Stück weit involviert». Zu jener Zeit, bevor Liechtenstein zum Bistum wurde, waren Dekan Pfarrer Franz Näscher und Pastoralassistent Peter Vogt Seelsorger in unserer Pfarrei, erinnert sich unsere Gesprächspartnerin.

## Ein gutes Team

Astrid Meier hat sich für die Stelle als Aushilfsmesmerin beworben in der Absicht, diese Aufgabe für drei Jahre auszuüben. Schliesslich wurden es 16! Und die damals 48-Jährige erhielt zu ihrer grossen Freude den Zuschlag als Nachfolgerin von Esther Studer, welche den «Neuling» umsichtig und kompetent einzuarbeiten verstand. Mit im Team war ausserdem schon damals Mesmer Erich Ospelt, mit dem sich Astrid Meier bis heute bestens versteht: «Wir sind ein sehr gutes Team! Erich und ich haben uns über all die Jahre gegenseitig 'getragen'», beteuert die angehende Pensionistin aus tiefstem Herzen.

## Glaube als wichtige Voraussetzung

Astrid Meier und ihr Mann Walter sind regelmässige Kirchgänger. Die Religion ist ihnen wichtig. Ihr Glaube wurde in deren Elternhäuser geprägt. «Und er ist eine der Voraussetzungen, die man als Mesmer mitbringen muss. Du musst dich mit der Kirche identifizieren können», zeigt sich Astrid Meier überzeugt. Im Weiteren erkennt unsere Gesprächspartnerin Flexibilität und Teamfähigkeit als wichtige Bedingungen für diese verantwortungsvolle Aufgabe. «Auch die seelisch soziale Ebene muss passen», ergänzt unser Gegenüber. Und man müsse bereit sein, die Hierarchie Pfarrer, Mesmer, Aushilfsmesmer anzunehmen. «Der Mesmer bzw. seine Stellvertreterin sind wichtige Figuren innerhalb der Pfarrei», erklärt die sympathische Frau.

## Vielfältige Aufgabe

Zu den vorrangigen Aufgaben des Mesmers zählen die Betreuung kirchlicher Anlässe, also die Vor- und Nachbereitung von Gottesdiensten und anderen kirchlichen Anlässen, der Blumenschmuck in der Kirche, die Präsenz bei Gottesdiensten, Opfergeldeinzug und die Übernahme von liturgischen Funktionen nach Weisung des Pfarrers sowie die Betreuung des beweglichen Gutes wie liturgische Geräte oder Kirchenwäsche. «Wir kaufen Verbrauchsmaterial wie Kerzen, Hostien, Reinigungsmaterial etc. ein und stellen es bereit», sagt Astrid Meier. Eine bedeutende Aufgabe sei darüber hinaus die Reinigung der gesamten Pfarrkirche, die Wartung und Reinigung der Totenkapelle, der Fürstengruft und der Nebenräumlichkeiten. Astrid Meier: «Neben der Ferienvertretung für den Mesmer in der Kathedrale fallen viele kleine Arbeiten an, beispielsweise die Bedienung und Überwachung der technischen Anlagen sowie gelegentlich kleinere handwerkliche Instandhaltungsmassnahmen.»

Astrid Meier-Guldimann ist im solothurnischen Horriwil aufgewachsen. Ihren späteren Mann Walter, sie haben 1979 geheiratet, hat sie während ihrer höheren Fachausbildung zur diplomierten Drogistin in Neuenburg kennengelernt. Das Paar hat drei erwachsene Kinder: Benedikt, Roman und Carmen.

## Keine Langeweile

Nach nunmehr 16 Jahren geht Astrid Meier per Ende September in Pension. Wer nun aber glaubt, die Langeweile übernehme das Zepter im Leben von Astrid Meier, der irrt gewaltig! Denn die Jungpensionistin ist sehr vielfältig interessiert und entsprechend ausgebildet. So ist unsere Gesprächspartnerin dipl. Ernährungsberaterin (ausgebildete

Vitalstoffberaterin und Fastenleiterin) und Reformfachverkäuferin. Sie ist in Qi Gong ausgebildet und befasst sich generell mit Alternativen zur Schulmedizin: «Das heisst aber überhaupt nicht, dass ich die Schulmedizin ablehne. Im Gegenteil! Ich wünschte mir eine verstärkte Zusammenarbeit. Denn Körper, Seele und Geist hängen unmittelbar zusammen, sie bilden ein Ganzes.»
«Natürlich nehme ich mit einem weinenden Auge Abschied. Es war eine schöne Zeit, und ich hatte nie das Gefühl aufhören zu müssen, für mich waren diese 16 Dienstjahre nicht nur eine berufliche Anstellung gewesen, sondern ich empfand es auch als eine schöne Aufgabe im Dienst der Kirche tätig zu sein.», erklärt Astrid Meier abschliessend, «aber ich bin kein Sesselkleber und ich wünsche mir eine gute Nachfolge für meine Stelle.»

**Astrid Meier bleibt der Kirchgemeinde erhalten**

Übrigens, hätten Sie gewusst, dass Astrid Meier seit rund acht Jahren auch noch Ersatz-Organistin in der Pfarrkirche St. Florin ist? Genau! Und diese Aufgabe wird «Tausendsassa» Astrid Meier mit ebenso grosser Freude wie das Mesmern bis auf Weiteres fortsetzen ...
Die Gemeinde Vaduz bedankt sich bei Astrid Meier sehr herzlich für Ihren verantwortungsbewussten Einsatz und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute!

# DAMALS …
# KÜNSTLER UND ILLUSTRATOR

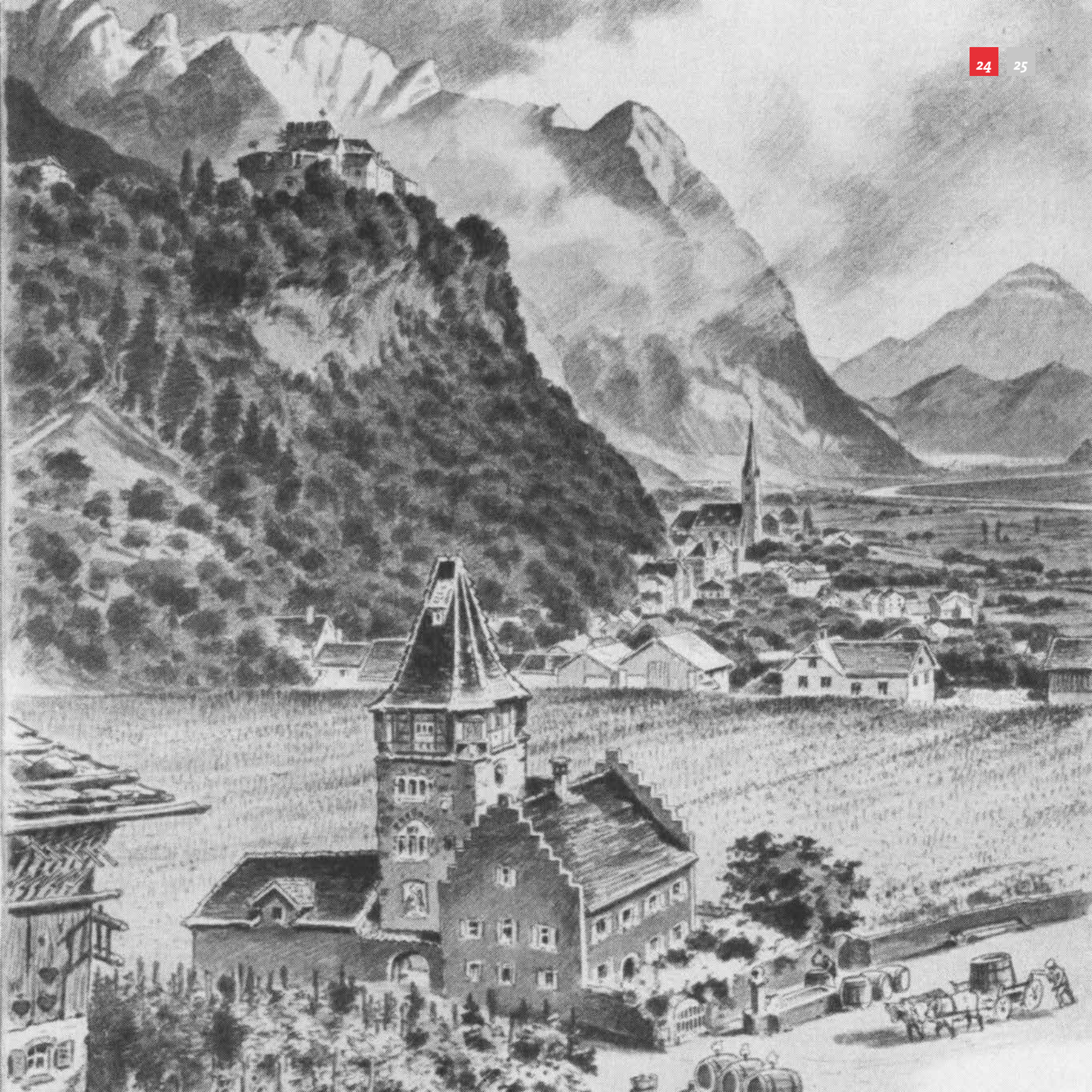
*Ing. Peter Balzer ist vor 100 Jahren gestorben*

**Am 29. November 2016 jährt sich zum 100. Mal der Todestag des Künstlers Ing. Peter Balzer. Balzer wurde am 20. September 1855 als Sohn des Bündner Schneidermeisters Johann Anton Balzer und der Vaduzerin Elisabeth, geborene Seger, in Vaduz geboren. Sein Geburtshaus stand dort, wo sich heute das Regierungsgebäude befindet. Somit war er auch Nachbar und Jugendfreund von Dr. Rudolf Schädler. Mit ihm verband ihn die Liebe zu Gaflei und zur hiesigen Bergwelt. Durch seinen Onkel Simon Balzer, der von 1843 bis 1862 Pfarrer in Triesenberg war, war eine weitere Verbindung zum Alpengebiet gegeben. Mit dem «Onkel Pfarrer», wie er ihn nannte, unternahm Balzer ausgedehnte Spaziergänge in Triesenberg und Umgebung.**

Neben Johann Gantner war Peter Balzer jener Künstler Liechtensteins, der sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts als einer der ersten mit der künstlerischen Darstellung der Alpenwelt befasste. Zu seinen bekannten Werken zählen die Illustrationen im Buch von J.C. Heer «Liechtenstein und Vorarlberg» sowie im Roman «Die Hexe vom Triesenberg» von Marianne Maidorf. Darüber hinaus schuf Peter Balzer, der 40 Jahre lang für den Orell Füssli Verlag in Zürich arbeitete, Ansichts- und Reklamekarten, Prospekte, Zeichnungen und vieles mehr.

Balzer war aufgrund seines künstlerischen Schaffens ein wichtiger Botschafter für Liechtenstein im Ausland. Ein Pionier des Fremdenverkehrs. Die damaligen Tourismuszentren waren die Alpenkurhäuser Gaflei und Masescha, das Kurhaus Sücka und die Pension Samina. Der zögerliche Aufschwung von Malbun begann erst 1908 mit dem Bau des Alpenhotels Malbun, damals noch «Kurhaus und Touristenstation zum Sareiserjoch».

Peter Balzer starb nach langer Krankheit am 29. November 1916 im Alter von erst 61 Jahren. In den Medien war unter anderem zu lesen: «Seit 40 Jahren war er im Art. Institut Orell Füssli in Zürich in künstlerischer Richtung tätig und hat an dem Wiederaufleben der katholischen Sache Zürichs hervorragenden Anteil genommen. (…) Ob seines bescheidenen und noblen Charakters genoss Herr Balzer in seinem grossen Bekanntenkreis eine allgemeine Hochachtung. Ehre seinem Andenken.»



# «SMART METERING»

*Einführung einer automatisierten Fernauslesung der Wasserzähler*

**Die Wasseruhren in der Gemeinde Vaduz werden bisher einmal jährlich durch die Mitarbeiter des Wasserwerks zur Wasserverbrauchsermittlung abgelesen. Heutzutage gibt es kundenfreundliche und zuverlässige Fernauslesesysteme, welche die Vorort-Ablesung unnötig machen und auch bereits in anderen Gemeinden Liechtensteins erfolgreich eingeführt wurden. Der Gemeinderat befürwortete einstimmig, gemeinsam mit den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW) und der Liechtensteinischen Gasversorgung (LGV), ein automatisiertes Fernauslesesystem einzuführen. Damit können zukünftig alle Verbrauchswerte automatisch, ohne Hausbesuche, abgelesen werden.**

Von den LKW wurden bereits flächendeckend moderne Stromzähler (Smart Meter) eingebaut, die es ermöglichen, die gemessenen Verbrauchsdaten über das bestehende Stromnetz laufend auszulesen (PLC: power line communication). Mit diesem System besteht auch für die Trinkwasser- und Gasversorgung die Möglichkeit, deren Zähler komfortabel und zuverlässig über das Datenübertragungssystem der LKW auszulesen. Im Rechenzentrum der LKW werden die Verbrauchsdaten der Wasserzähler anonymisiert aufbereitet und automatisiert einmal täglich an den jeweiligen Versorgungsbetrieb weitergeleitet. Mit einer eigens dafür entwickelten Software werden die Messwerte täglich vollautomatisch ausgewertet und mit den Vorjahres-, Tages- und Nachtverbrauchswerten verglichen.

## Genauere Messung und bessere Leckkontrolle

Durch die zeitnahe und stichtagsgenaue Auslesung wird die Genauigkeit der Wasserbilanz verbessert. Dem Wasserwerk steht damit ein zusätzliches Instrument zur Leckkontrolle des Wassernetzes zur Verfügung. Bei Auffälligkeiten im Verbrauch können die Wasserbezüger zeitnah auf allfällige Defekte aufmerksam gemacht werden. Damit kann ein wichtiger Service ohne Mehrkosten für den Kunden angeboten werden. Wasserverluste innerhalb der Liegenschaft werden leider oft erst spät bemerkt und ziehen nicht selten nebst hohen Wasserverbrauchsgebühren auch noch kostenintensive Gebäudesanierungen nach sich.

## Einfache und kostenlose Installation

Folgende Arbeiten sind in den Liegenschaften erforderlich: Die Wasser- und Gaszähler müssen mit dem Stromzähler der LKW verkabelt werden. Die älteren Wasserzähler sind für die neue Kommunikationstechnik nicht geeignet und werden in diesem Zusammenhang turnusgemäss ohnehin in den nächsten Jahren ersetzt. Die durchschnittliche Installationsdauer beträgt etwa zwei Stunden. Für die Kunden entstehen dadurch keinerlei Kosten, da diese durch die beteiligten Werke getragen werden. Die gesamten notwendigen Installationsarbeiten werden etappenweise auf die nächsten vier Jahre aufgeteilt. Alle Kunden werden rechtzeitig vor den Installationsarbeiten von dem von der Gemeinde zur Koordination beauftragten Ingenieurbüro zur Terminabsprache kontaktiert und über den Umfang der Arbeiten orientiert.

# WIE VIEL STROM VERBRAUCHE ICH WO?



*Verleih von Strommessgeräten bei der Gemeindeverwaltung*

Energiestadt Vaduz
Raum für Nachhaltigkeit

**Jahr für Jahr zahlen Sie Ihre Stromrechnung – in der Regel ohne detailliert zu wissen, für was Sie die Energie tatsächlich verbraucht haben! Wie viel Strom kostet beispielsweise der Betrieb Ihres PCs, Monitors oder Kühlschranks? Diese Geräte können sich als echte Stromdiebe entpuppen. Daher lohnt es sich, Ihren Stromverbrauch genauer unter die Lupe zu nehmen.**

Leihen Sie sich bei der Gemeinde kostenlos ein Strommessgerät aus. Und schon können Sie 14 Tage lang in aller Ruhe Ihre Geräte zu Hause überprüfen. Es wird einfach wie ein Verlängerungskabel zwischen Steckdose und Gerät gesteckt. Ob Kühlschrank, Kaffeemaschine oder Computer – auf dem Display lässt sich der Stromverbrauch sofort ablesen.

## Stand-by-Betrieb

Messen Sie gerade die Geräte, die auf Bereitschaft geschaltet sind, denn sie verbrauchen auch im scheinbar ausgeschalteten Zustand Strom. Prüfen Sie besonders Fernseher, DVD-Spieler, Satelliten und DVBT-Receiver oder Computer. Auch bei der Espressomaschine lohnt es sich mal nachzumessen.

## Ersatz

Wenn Sie an den Ersatz Ihrer alten Elektrogeräte denken, kann Ihnen die Internetseite www.topten.ch einen Überblick über die effizientesten Geräte verschaffen. Weitere Tipps sind auch auf der Internetseite der Liechtensteinischen Kraftwerke zu finden (www.stromsparen.li). Auf der Internetseite www.energiebuendel.li erhalten sie Informationen über mögliche Förderungen.

## Wo kann ich das Strommessgerät ausleiten?

Sie können ein Strommessgerät telefonisch reservieren lassen (Tel. +423 237 78 78) und im Rathaus am Empfang abholen, wie auch nach Gebrauch wieder abgeben.

# SONDERABFÄLLE AUS HAUSHALTUNGEN

*Entrümpeln und giftlos glücklich werden*

**Die Separatsammlung für nachstehende Stoffe findet in Vaduz wie folgt statt:**

Datum: Mittwoch, 19. Oktober 2016
Zeit: 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr
Ort: Wertstoffsammelstelle Vaduz – Triesen
Gewerbestrasse 21, 9490 Vaduz
Telefon: +423 / 232 03 44

**Abgegeben werden können:**

Abbeizmittel, Autopflegemittel, Chemikalien aller Art, Desinfektionsmittel, Düngemittel, Farben und Lacke, Fotochemikalien, Frostschutzmittel, Imprägnierungsmittel, Klebstoffe, Laugen, Medikamente, Nitroverdünner, Pflanzenschutzmittel, Reinigungsmittel, Rostschutzmittel, Säuren, Schmiermittel, Thermometer, Unterbodenschutz usw.
In der Wertstoffsammelstelle Vaduz – Triesen können Sonderabfälle aus Privathaushaltungen auch das ganze Jahr über abgegeben werden.

**Die Öffnungszeiten:**

Montag – Freitag 13.00 Uhr – 18.00 Uhr
Samstag 09.00 Uhr – 16.00 Uhr

Die Abgabe dieser Sonderabfälle richtet sich nur an Privathaushalte und ist kostenlos. Die Entsorgung aus Industrie, Gewerbe und Handel ist nicht gestattet. Solche Sonderabfälle können beim Verein für Abfallentsorgung in Buchs abgegeben werden. Die Öffnungszeiten finden Sie unter www.vfa-buchs.ch.

# HERZLICH WILLKOMMEN AM VADUZER JAHRMARKT

**Markus Hemmerle, Josef Feurle, Andrea Marxer, Joe Verling und Rigobert Wolf von der Jahrmarktkommission laden gemeinsam mit der Gemeinde Vaduz zum Vaduzer Jahrmarkt ein. Der Traditionsanlass findet wie gewohnt am ersten Oktoberwochenende statt.**

**Kostenlose Bahnfahrten**

Der Jahrmarkt beginnt am Freitag, 30. September. Von 17:00 Uhr bis 17.20 Uhr können die Bahnen kostenlos benutzt werden.

**Marktbetrieb und Prämienmarkt**

Am Samstag, 1. Oktober, werden an rund 100 Verkaufsständen Produkte und Waren aller Art angeboten. Die Fasnachtsgesellschaft und die Wildschlosshexen laden auf dem überdachten Rathausplatz zu Essen, Getränken und Musik mit «The Exception».
In der Aubündt beginnt um 10 Uhr der traditionelle Prämienmarkt mit den «Miss-Wahlen».

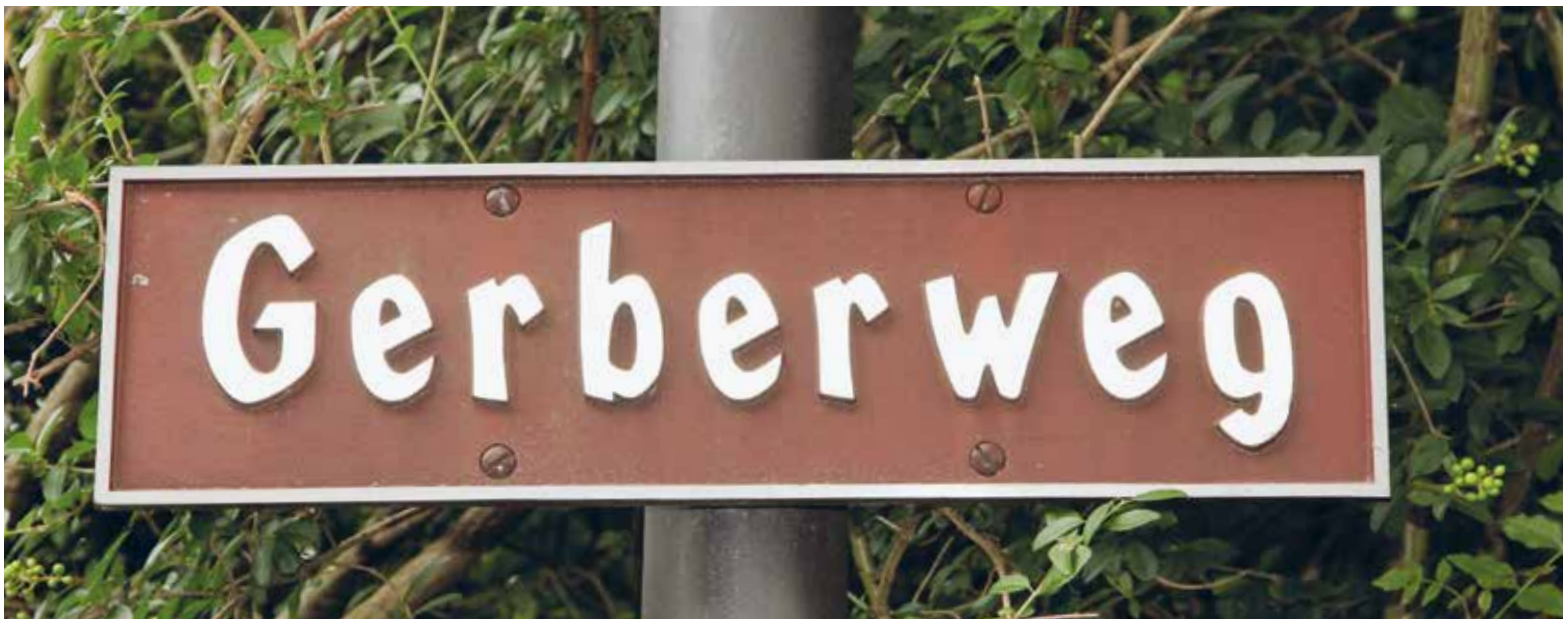
**Harmoniemusik Vaduz**

Der Sonntag, 2. Oktober, steht ganz im Zeichen des Frühschoppenkonzerts der Harmoniemusik Vaduz, welches um 10.30 Uhr beginnt. Im Anschluss singt sich der Vaduzer Kinderchor unter der Leitung von Rosmarie Amann in die Herzen der Besucher.

# GERBERWEG



*Serie: Vaduzer Strassennamen unter der Lupe*




**Joseph Anton Amann war Gerber von Beruf und stammte aus dem vorarlbergischen Hohenems. Er verheiratete sich am 16. Februar 1762 mit Anna Maria Eberle aus Vaduz, übernahm die Gerberei seines Schwiegervaters Christian Eberle (Hintersass) und kaufte sich am 15. Juli 1784 als Bürger von Vaduz ein.**

Joseph Anton Amann gründete eine breite Nachkommenschaft. Das Stammhaus der Amann war das Haus Nr. 9 unweit der Pfarrkirche an der Ecke Äulestrasse – Kirchstrasse.

## Anerkannte Familie

Die Vaduzer Amann haben sich zu einer anerkannten Familie entwickelt, die unter anderem die zwei Bürgermeister Josef Anton Amann (1870 – 1873, 1879 – 1885), Reinold Amann (1894 – 1897) stellte und mit Franz Amann einen Landtagsabgeordneten (1928 – 1930) und Regierungsrat (1922 – 1923) hervorbrachte. Die Familie Amann hatte Grundstückbesitz entlang der Kirchstrasse bzw. im Bereich des Giessens, da sie für die Gerberei Wasser benötigten.

## Gerber

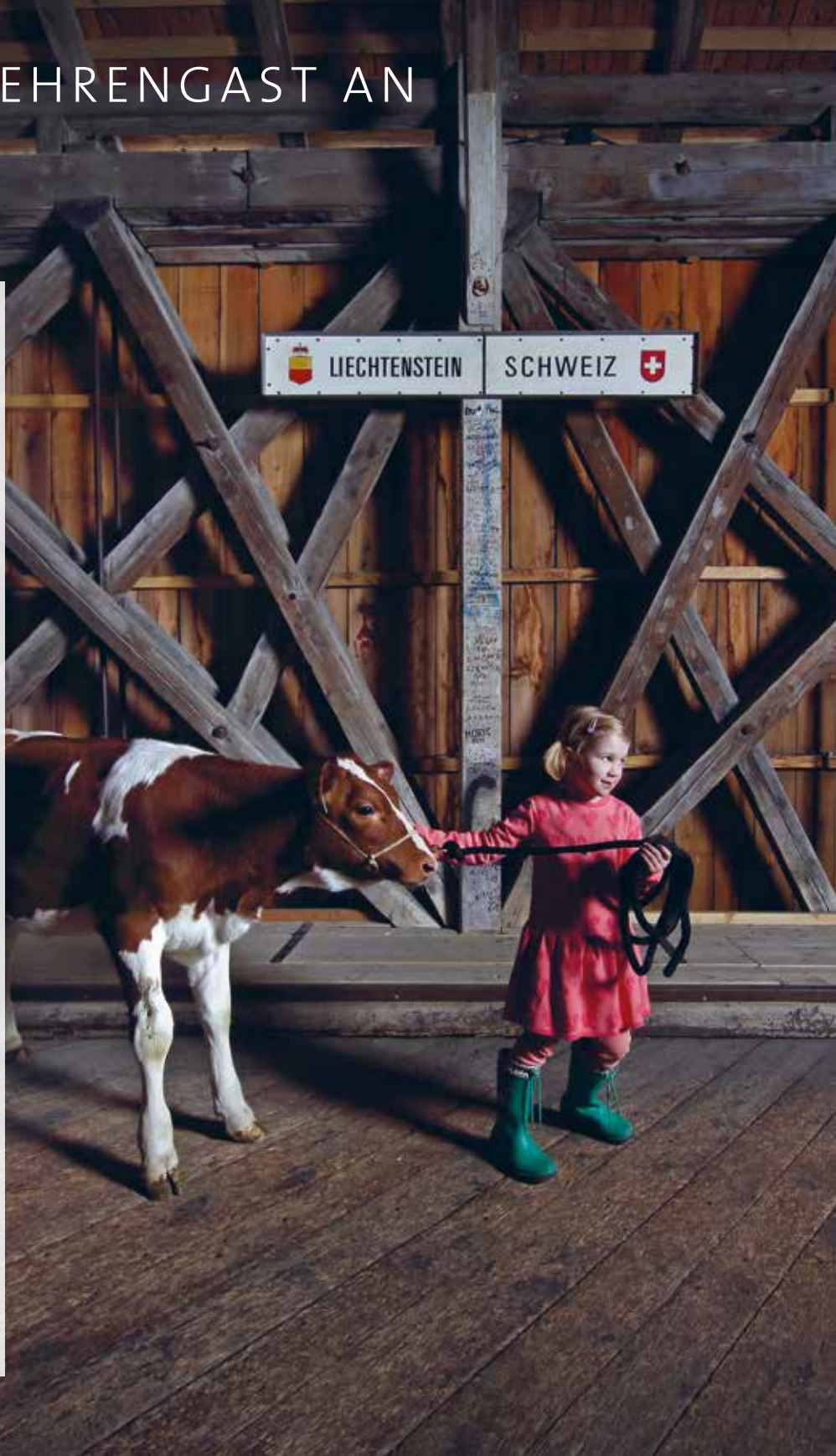
Noch heute werden die Vaduzer mit dem Namen Amann nach ihrem Vorfahren Joseph Anton Amann und seinen Nachfahren, die denselben Beruf ausübten, «Gerber» genannt.

## Gerberweg

Der Gerberweg ist eine Querstrasse zur Kirchstrasse. Sie beginnt unmittelbar nach dem Giessen, führt an den Gebäulichkeiten der Landesverwaltung und der Landesbibliothek vorbei (ehemals Amann-Besitz) und verbindet diese in südlicher Richtung mit dem Auring und mit dem Solarisweg.

# LIECHTENSTEIN IST EHRENGAST AN DER OLMA 2016

*Vaduzer Gemeinderat beim Stadtrat St. Gallen zu Gast*




**Liechtenstein ist bereits zum fünften Mal Ehrengast an der OLMA, die sich vom 13. bis 23. Oktober 2016 in St. Gallen präsentiert. Das Motto des Auftritts lautet «hoi metanand» und steht für Nähe und Offenheit der Liechtensteiner.**

Liechtenstein präsentiert eine Sonderschau auf mehr als 600m2 Fläche. Besucher haben die Möglichkeit, während zehn Tagen in direkten Kontakt mit der Bevölkerung Liechtensteins zu treten und unser Land besser kennenzulernen. Die Sonderschau soll auch die guten und langjährigen Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein unterstreichen.

Die Besucher können sich auf atemberaubende Projektionen, Einblicke in die breit diversifizierte, innovative Wirtschaft und die vielfältige Kulturlandschaft sowie auf sympathische Begegnungen freuen. Zudem besteht die Möglichkeit, typisch liechtensteinische Produkte zu entdecken.

Der «Tag des Ehrengastes» am 15. Oktober stellt den Höhepunkt des Liechtenstein-Auftritts dar. Rund 1'000 Teilnehmende aus Liechtenstein werden ab 10 Uhr vormittags durch die St. Galler Innenstadt ziehen. Fussgruppen, Wagen, musikalische Darbietungen und Tiere bilden einen farbenfrohen Umzug vom Bahnhof über die Multergasse und Marktgasse zum Brühltor und über die Museumstrasse zum OLMA-Gelände.

Der grosse Festakt beginnt um 14 Uhr in der Arena auf dem OLMA-Areal. Neben den Festansprachen seitens der Regierungen von Liechtenstein und St. Gallen sind es verschiedene kulturelle Darbietungen und Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft, die dazu beitragen, Liechtenstein in ein gutes und sympathisches Licht zu rücken.

Traditionsgemäss lädt der Stadtrat St. Gallen die Exekutive vom Hauptort des Gastlands (bzw. des Gastkantons) zu einem Treffen ein. Im Vorfeld des grossen Tags – am Freitag, 14. Oktober – trifft sich der Vaduzer Gemeinderat zu einem Austausch mit dem Stadtrat in St. Gallen. Auf dem vielfältigen Programm stehen u.a. die Besichtigung der Kathedrale und der Stiftsbibliothek sowie ein Besuch im Textilmuseum.

# WIR SINGEN MIT DER GANZEN WELT

Am Samstag, 8. Oktober 2016, laden der MGV Sängerbund Vaduz und der Gesangverein Hohenems um 19.30 Uhr zum Herbstkonzert in den Vaduzer-Saal ein. Das Motto: «Wir singen mit der ganzen Welt.» verrät einen bunten Reigen an Liedern von Franz Schubert über Wilhelm Stärk und Rumpelstilz, Patent Ochsner bis Hubert von Goisern oder Mash.
Traditionelle und moderne Klänge lassen ein Wechselbad an musikalischen Eindrücken erwarten. Die Chöre werden von Nadja Nigg (Sopran), Verena Hetke (Mezzo), Michael Wocher (Klavier), Dorit Wocher (Kontrabass) und Stefan Greussing (Schlagzeug) begleitet. Gesamtleitung: André Vitek, Moderation: Nadja Nigg, Verena Hetke und André Vitek.
Herzlich willkommen zum Herbstkonzert 2016!

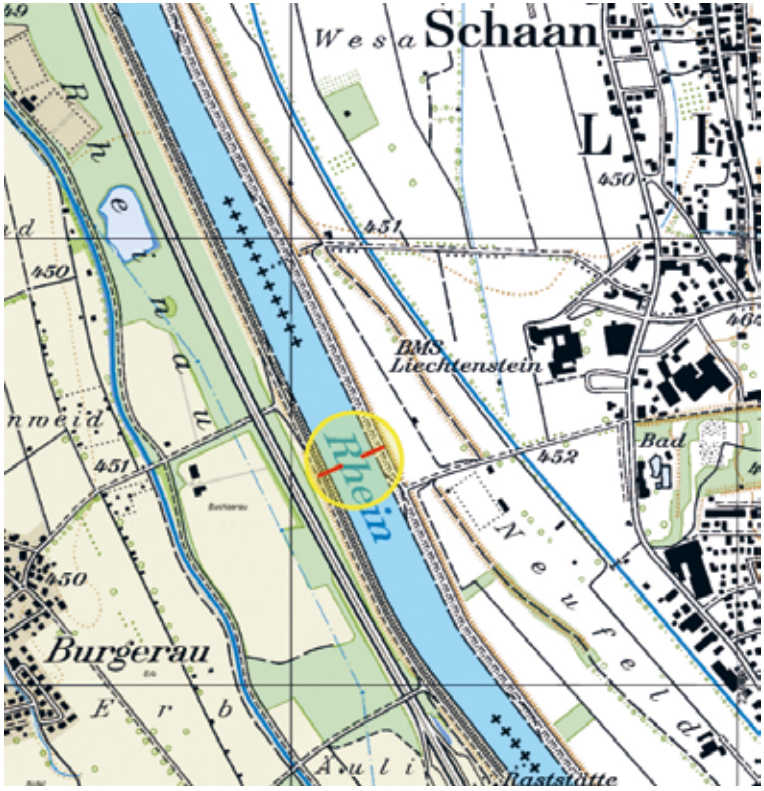
# NEUES EINSATZFAHRZEUG

Um seinen vielfältigen und wertvollen Aufgaben weiterhin gerecht zu werden, konnte der Samariterverein Vaduz mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde Vaduz ein neues Einsatzfahrzeug angeschaffen. Das Spezialfahrzeug mit Anhänger basiert auf einem Mercedes Benz Sprinter. Es hat eine Leistung von 140 kW / 190 PS und wiegt rund 3,5 Tonnen. Fahrzeug und Anhänger sind nach modernsten Erkenntnissen und identisch ausgerüstet, können also an verschiedenen Posten gleichzeitig eingesetzt werden.
Rund 55 Personen haben der Einsegnung am 16. Juli beigewohnt, darunter die Geistlichkeit, Vertreter des Vaduzer Gemeinderats, der Feuerwehr Vaduz, von Fahrzeugbau Brändle und Altherr Nutzfahrzeuge, die Mitglieder des Samaritervereins Vaduz sowie Abordnungen des Schweizerischen Samariterbundes und befreundeter Vereine.
Der Samariterverein Vaduz bietet wertvolle medizinische Erstversorgung im Falle eines unvorhergesehenen Unglücks, die im Extremfall über Leben und Tod entscheiden kann. Dafür sei an dieser Stelle den treuen Vereinsmitgliedern herzlich gedankt!

# FUSS- UND RADWEGBRÜCKE

*Präsentation der eingereichten Projekte*

Die Gemeinde Vaduz und die Stadt Buchs sowie das Land Liechtenstein und der Kanton St. Gallen veranstalteten einen Projektwettbewerb für die Ingenieurarbeiten im einstufigen Verfahren in Zusammenhang mit dem Bau einer zusätzlichen Fuss- und Radwegbrücke über den Rhein bei Vaduz/Buchs. Der geplante Übergang stellt eine A-Massnahme zum Ausbau des Langsamverkehrsnetzes im Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein dar.



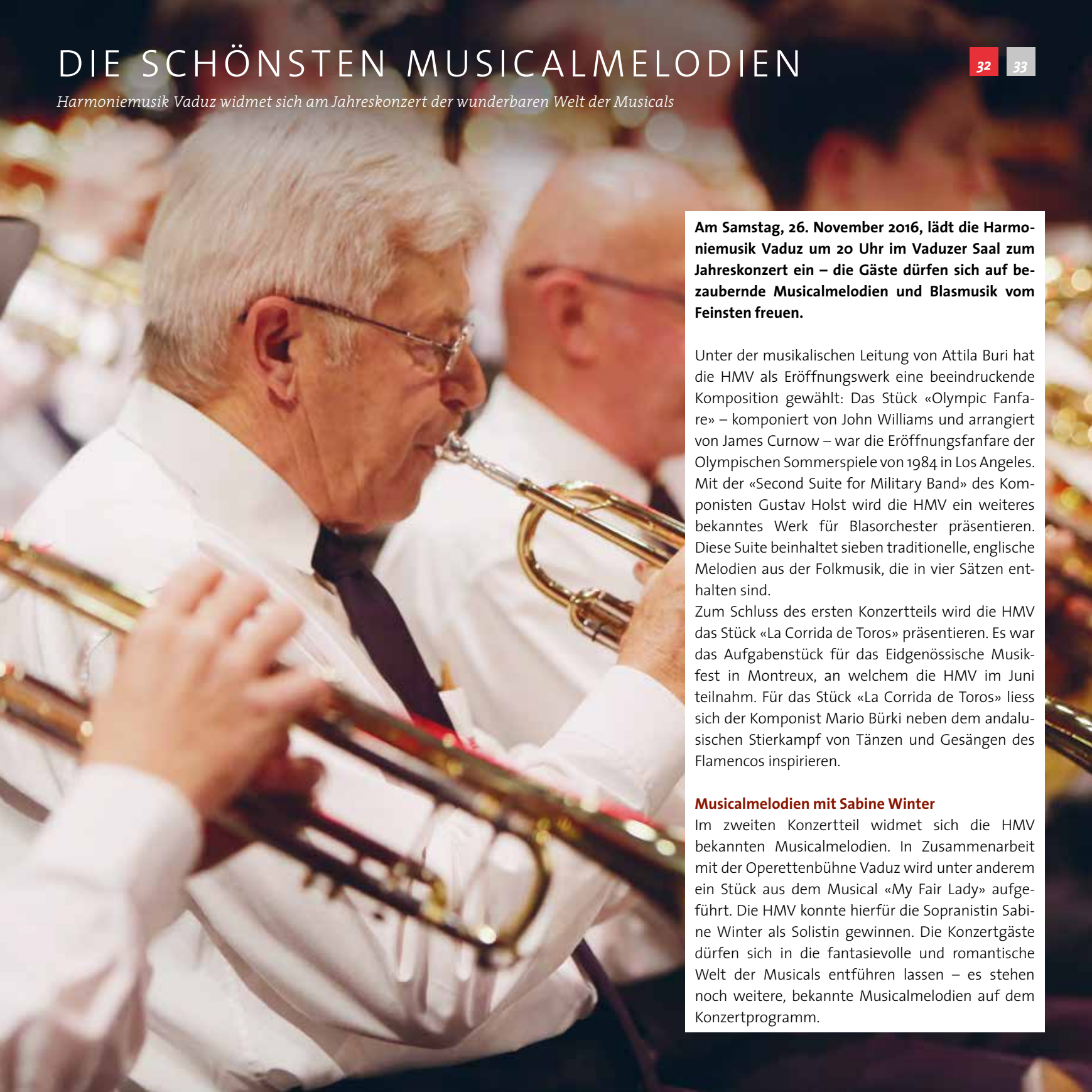

*Am 29. und 30. Oktober 2016, jeweils von 13 Uhr bis 17 Uhr werden die eingereichten sechs Projekte der Öffentlichkeit von Vaduz und Buchs im Foyer des Vaduzer-Saals zugänglich gemacht.*

# VORSICHT IM STRASSENVERKEHR

*Die Gemeinde Vaduz schliesst sich der Gemeinschaftskampagne von Pro Velo, VCS, bfu, SUVA, TCS, der Polizei und des FVS an und apelliert an alle Verkehrsteilnehmer Vorsicht walten zu lassen.*
*Entsprechend werden in loser Folge die eindrücklichen Kampagne-Inserate im Einblick publiziert.*

# DIE SCHÖNSTEN MUSICALMELODIEN

*Harmoniemusik Vaduz widmet sich am Jahreskonzert der wunderbaren Welt der Musicals*



**Am Samstag, 26. November 2016, lädt die Harmoniemusik Vaduz um 20 Uhr im Vaduzer Saal zum Jahreskonzert ein – die Gäste dürfen sich auf bezaubernde Musicalmelodien und Blasmusik vom Feinsten freuen.**

Unter der musikalischen Leitung von Attila Buri hat die HMV als Eröffnungswerk eine beeindruckende Komposition gewählt: Das Stück «Olympic Fanfare» – komponiert von John Williams und arrangiert von James Curnow – war die Eröffnungsfanfare der Olympischen Sommerspiele von 1984 in Los Angeles. Mit der «Second Suite for Military Band» des Komponisten Gustav Holst wird die HMV ein weiteres bekanntes Werk für Blasorchester präsentieren. Diese Suite beinhaltet sieben traditionelle, englische Melodien aus der Folkmusik, die in vier Sätzen enthalten sind.
Zum Schluss des ersten Konzertteils wird die HMV das Stück «La Corrida de Toros» präsentieren. Es war das Aufgabenstück für das Eidgenössische Musikfest in Montreux, an welchem die HMV im Juni teilnahm. Für das Stück «La Corrida de Toros» liess sich der Komponist Mario Bürki neben dem andalusischen Stierkampf von Tänzen und Gesängen des Flamencos inspirieren.

## Musicalmelodien mit Sabine Winter

Im zweiten Konzertteil widmet sich die HMV bekannten Musicalmelodien. In Zusammenarbeit mit der Operettenbühne Vaduz wird unter anderem ein Stück aus dem Musical «My Fair Lady» aufgeführt. Die HMV konnte hierfür die Sopranistin Sabine Winter als Solistin gewinnen. Die Konzertgäste dürfen sich in die fantasievolle und romantische Welt der Musicals entführen lassen – es stehen noch weitere, bekannte Musicalmelodien auf dem Konzertprogramm.

# GLÜCKWUNSCH ZUM HOCHZEITSJUBILÄUM

Am 4. August 2016 durften Elfriede und Anton Forstinger, Im Mühleholz 11, die Glückwünsche der Gemeinde Vaduz zur Diamantenen Hochzeit von Bürgermeister Ewald Ospelt, in Begleitung der Trachtenfrauen Monika Hemmerle und Ariane Renz entgegen nehmen.

Bürgermeister Ewald Ospelt und Trachtenfrau Monica Bereiter-Amann überbrachten am 19. August im Namen der Gemeinde Vaduz herzliche Glückwünsche an Paul und Milly Ospelt, Mitteldorf 30, zu ihrer Goldenen Hochzeit.

# ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG

Am 14. September durfte Baron Eduard von Falz-Fein in beneidenswerter Verfassung seinen 104. Geburtstag feiern. Zu den zahlreichen Gratulanten zählte Bürgermeister Ewald Ospelt, der gemeinsam mit Trachtenfrau Monica Bereiter-Amann die Glückwünsche der Gemeinde Vaduz an der Fürst-Franz-Josef-Strasse 125 überbrachte.
Unser Bild zeigt den Jubilaren, der sich gemeinsam mit seiner Tochter Ludmilla sehr über die Besucher freute.

Über die Glückwünsche der Gemeinde Vaduz zum 90. Geburtstag, die am 28. August von Bürgermeister Ewald Ospelt und den Trachtenfrauen Margrith Gassner und Lisi Beck überbracht wurden, freute sich Ruth Gmeiner an der Kirchstrasse 15 ganz besonders.

Auch bei Ida Senti, Am Irkales 3, war die Freude gross, als sie am 28. Juni Besuch von Bürgermeister Ewald Ospelt bekam, der ihr namens der Gemeinde Vaduz herzliche Glückwünsche zum 90. Geburtstag überbrachte.

# PERSONALNACHRICHTEN

**EINTRITTE**
*Wir heissen herzlich willkommen:*

***Gunnar Eberle***
*01. August 2016*
*Projektleiter Hochbau*

***Larissa Erhart***
*01. August 2016*
*Lernende Kauffrau*
*Verbundausbildung*

***Florian Ritter***
*01. August 2016*
*Lernender Forstwart*

***Diamant Susuri***
*01. August 2016*
*Lernender Fachmann*
*Betriebsunterhalt Werkbetrieb*

***Christian Sohm***
*17. August 2016*
*Religionslehrer Pfarreiwesen*

**AUSTRITTE**
*Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:*

***Peter Fuchs,*** *Pfarrer Pfarreiwesen* *31. Juli 2016*

***Michel Tschiggfrei,*** *Lernender Forstbetrieb* *31.Juli 2016*

***Vanessa Wieser*** *31. Juli 2016*
*Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt Hausdienst*

***Roger Meier,*** *Gemeindesekretär Kanzlei* *30. Sept. 2016*

**PENSIONIERUNG**
*Wir wünschen alles Gute im Ruhestand und danken für die geleisteten Dienste:*

***Astrid Meier-Guldimann***
*Mesmerin St. Florin, wird per 30. September. 2016, nach 16 Dienstjahren, in den wohlverdienten Ruhestand treten*

## DIENSTJUBILÄEN

*Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:*

***Natasha Plutschow***
*01. August 2016 5 Dienstjahre*
*Sachbearbeiterin Steuern*

***Alexandra Nenning***
*03. Augsut 2016 5 Dienstjahre*
*Sachbearbeiterin Kanzlei*

***Gerlinde Mock***
*07. August 2016 10 Dienstjahre*
*Sekretärin Primarschulen*

***Isidor Beck***
*01. Sept. 2016 15 Dienstjahre*
*Stv. Leiter Wasserwerk*

***Sonja Gassner-Gerner***
*01. August 2016 20 Dienstjahre*
*Reinigungsmitarbeiterin*
*Kindergarten Bartlegrosch*

***Andreas Quaderer***
*01. Sept. 2016 30 Dienstjahre*
*Mitarbeiter Werkbetrieb*

## GEBURT

*Wir gratulieren den glücklichen Eltern:*

***Leonie Linda, Tochter der Susann Frick und des Edi Risch,*** *23. Juli 2016*
***Mia, Tochter des René Marxer und der Andrea Kindle,*** *12. August 2016*

## HOCHZEIT

*Wir wünschen alles Gute auf dem gemeinsamen Lebensweg:*

***Jürgen Beck & Nadja Nigg*** *08. Juli 2016*
***Sabrina Notaro-Marxer & Christian Jäger*** *02. September 2016*

## PRÜFUNGSERFOLG

*Wir gratulieren herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung:*

***Alexandra Nenning,*** *Lernende Kauffrau* *31. Juli 2016*
***Vanessa Wieser,*** *Lernende Fachfrau* *31. Juli 2016*
*Betriebsunterhalt Hausdienst*
***Michel Tschiggfrei,*** *Lernender Forstwart* *31. Juli 2016*

# RÜCKBLICK

*Verschiedene Ereignisse in Vaduz*

## VADUZER KINDERFEST

***Das Vaduzer Kinderfest von «Erlebe Vaduz» sorgte am 2. Juli für zahlreiche glückliche Kinder.***

## SPIEL- UND SPORTTAG

***Mit dem Spiel- und Sporttag traf die Sportkommission am 10. September den Nagel zum wiederholten Mal auf den Kopf.***

## VOLLEYBALL

***Das CEV Beachvolleyball Satellite-Turnier des Vereins «Pro Beach» ist seit Jahren ein sicherer Wert innerhalb der Vaduzer Veranstaltungen.***

## STAATSFEIERTAG

***Bei optimalen äusseren Bedingungen lockte das «Fürstenfest» am 15. August auch dieses Jahr viele Gäste nach Vaduz.***

## FILMFEST

***Nach zehn Jahren auf dem Rathausplatz wurde die 21. Austragung des «Filmfest Vaduz» auf den Platz zwischen Regierugnsgebäude und Landesarchiv verlegt.***

## OLDIE NIGHT

***Mit Mungo Jerry präsentierte «Erlebe Vaduz» im Rahmen der Oldie Night einen der ganz Grossen aus den 70er-Jahren.***

## ALPABTRIEB

***Von viel Applaus begleitet führte der traditionelle Alpabzug am 3. September von der Alp Pradamee nach Vaduz.***

# INHALT


02 **03** *Editorial*

04 **05** *Unser Rathaus in neuem Glanz*
*Vaduzer Dorfbrunnen*

06 **07** *Ein Senioren-Treffen mit malerischem Ausblick*

08 **09** *Vielfältiges Angebot von «Erlebe Vaduz»*

10 **11** *Clinicum Alpinum*
*Erster öffentlich zugänglicher Defibrillator in Vaduz*

12 **13** *«Tummelplatz» gewinnt den Projektwettbewerb «Sanierung Plus»*

14 **15** *Wir l(i)eben Tagesschule*
*Erfolgreicher Start*

16 **17** *Akutes Eschentriebsterben*

18 **19** *Vielfältige Orchideenwunder*

20 **21** *Neugestaltung Haberfeld*

22 **23** *«Ich nehme mit einem weinenden Auge Abschied»*

24 **25** *Damals... Künstler und Illustrator Ing. Peter Balzer*

26 **27** *«Smart Metering»*
*Wie viel Strom verbrauche ich wo?*

28 **29** *Sonderabfälle aus Haushaltungen*
*Herzlich willkommen am Vaduzer Jahrmarkt*
*Gerberweg – Vaduzer Strassennamen unter der Lupe*

30 **31** *Liechtenstein ist Ehrengast an der OLMA 2016*
*Wir singen mit der ganzen Welt*
*Neues Einsatzfahrzeug des Samaritervereins*

32 **33** *Fussgängerbrücke*
*Vorsicht im Strassenverkehr*
*Die schönsten Musicalmelodien*

34 **35** *Glückwünsche*

36 **37** *Personalnachrichten*

38 **39** *Rückblick auf verschiedene Ereignisse in Vaduz*